

KRITERIEN

Aus der Praxis – für die Praxis



Es hat immer etwas Abstraktes, über eine Industrie-Messe zu laufen, sich über die feilgebotenen Produkte zu informieren, Präsentationen zu lauschen und sich Anwendungen vorführen zu lassen. Gezeigt wird meist das Best-Case-Szenario auf der grünen Wiese. Da noch zu unterscheiden, was möglich ist und wie es tatsächlich funktioniert, fällt vielen schwer.

Schon in der Küche haben viele Menschen Schwierigkeiten mit der eigenen Einschätzung des Bedarfs an Hilfsgeräten, die den Alltag eigentlich erleichtern sollen. Doch wie oft braucht man schon die Schaum-Schlag-Funktion an einer Küchenmaschine? Reicht dann vielleicht nicht doch die preisgünstigere, kleinere Variante? Und muss die Pfeffermühle tatsächlich automatisch und mit Beleuchtung sein? Für jedes dieser Beispiele gibt es in Präsentationen hervorragende Pro-Argumente. Das sagt allerdings immer noch nichts über den tatsächlichen Nutzen für den Verbraucher.

Woran es noch immer mangelt, ist die Bereitschaft, sich mit dem Thema IT gezielt auseinanderzusetzen.

Anders ist es, wenn anhand konkreter Beispiele die Technik in Theorie und Praxis miteinander verknüpft wird und so eine Art Anschauungsunterricht entsteht, der sich nicht selten zu einer regen Diskussion innerhalb der Anwenderschaft entwickelt. Im Anschluss daran macht der Besuch der Industrie-Messe umso mehr Sinn, weil mehr Produktkenntnis auch immer bessere, da zielorientiertere Fragen nach sich zieht. Das wiederum kommt auch dem Aussteller zugute, da er dadurch die Chance erhält, seinem Produkt durch die gezielte Fragerei seines

Gegenübers auch einen individuelleren Eindruck und damit Mehrwert geben zu können.

Als integralen Bestandteil des Kongresses haben die Veranstalter daher „Praxisberichte von Anwendern“ konzipiert. Mehrere Sessions, die eben diesen Ansprüchen gerecht werden sollen. Zusammen mit den Kongress-Vorträgen, die für den Blick über den Tellerrand zuständig sind, geben die Anwenderberichte vor allem auch einen Einblick in den praktischen Alltag in der IT im deutschen Gesundheitswesen und eben nicht nur in die theoretische Leistungsfähigkeit der Softwaresysteme.

mann, Abteilungsleiter Service-Center IT und Organisation der Kliniken des Landkreises Göppingen sowie Vorstandsmitglied beim Bundesverband der Krankenhaus-IT-Leiter, die sich beide im Programmbeirat für das Conhit-Kongress-Programm engagieren.

Ihr Anliegen ist es, vor allem die IT-Verantwortlichen in den Krankenhäusern anzusprechen und ihnen mit dem Messprogramm konkrete Lösungsansätze für ihre täglichen Probleme an die Hand zu geben. Darüber hinaus hoffen sie, „dass es die ITler vielleicht schaffen, ihre Kollegen aus der Pflege und dem ärztlichen Dienst mitzunehmen, um sich gemeinsam die aktuellen Möglichkeiten der IT anzusehen und zu diskutieren“, so Baumann. Auch diese Möglichkeit wurde im Programm berücksichtigt. So finden sich Anwenderberichte aus allen Bereichen des Gesundheitswesens.

Anhand von Praxisberichten kann nicht nur deutlich gemacht werden, welche Lösungsansätze für welches Problem infrage kommen könnten. Der neutrale Austausch zwischen den Anwendern erfüllt vor allem durch anschließende Diskussionsrunden den eigentlichen Zweck eines sogenannten Branchentreffs.

Verantwortlich für die Auswahl der Berichte zeichnen Udo Timmermann, Leiter des Klinikrechenzentrums des Universitätsklinikums Freiburg sowie Sprecher der IT-Verantwortlichen der Universitätsklinik und Preisträger des VHITG-Awards 2007, und Timo Bau-

Denn woran es noch immer ganz grundsätzlich mangelt, auch wenn die IT im Krankenhaus allmählich im Bewusstsein der Mitarbeiter einen größeren Stellenwert einnimmt, ist das Verständnis für das Thema, die Bereitschaft, sich damit auseinander-



Timo Baumann (l.): Abteilungsleiter der Service-Center-IT und Organisation der Kliniken des Landkreises Göppingen sowie Vorstandsmitglied beim Bundesverband der Krankenhaus-IT-Leiter.

Udo Timmermann (r.): Leiter des Klinikrechenzentrums des Universitätsklinikums Freiburg sowie Sprecher der IT-Verantwortlichen der Universitätsklinik und Preisträger des VHITG-Awards 2007.

zusetzen und nicht zuletzt die Einsicht, dass mit einer funktionierenden, abgestimmten IT das Leben auf der Station für alle Beteiligten erheblich vereinfacht werden könnte. Die verschiedenen Arbeitsbereiche gleichen noch immer eher Paralleluniversen als tatsächlich zusammengehörigen Einheiten.

Da sind solche Anwenderberichte, wie sie das Kongressprogramm vorsieht, manchmal mehr wert als der stete Einsatz der eigenen ITler. Auf Fremde hört man eben immer ein wenig mehr als auf die Leute aus der eigenen Umgebung.

Im Anschluss können Sie vorab exemplarisch ein paar Beispiele lesen, wie

und womit andere ihre Schwierigkeiten gemeistert haben. Von der Ausgangssituation über die Überlegungen bis hin zu den jeweiligen individuellen Lösungsansätzen. Den vollständigen Durchblick bringt dann aber doch nur die aktive Teilnahme an den Kongress-Sessions „Praxisberichte“. |>

Claudia Dirks

Fotos: VHITG e.V.

DIE EDITIONEN MVZ UND AMBULANZ: SOFTWARE FÜR PROFIS VON PROFIS

- ▶ Daten in MVZ und Ambulanz senden und empfangen
DOCtoKIS und Ensemble – die Integrationskomponenten für den komfortablen Datenaustausch zwischen Klinik und MVZ auf Basis von HL7, XML und .net
- ▶ Schneller Datentransfer durch prozessorientierte Workflows
- ▶ MVZ und Ambulanz immer aktuell: Patientensynchronisation, Dokumenten- und Befundtransfer, Order / Entry-Prozesse, Kostenträgerrechnung, PIA und weitere neue Fibu-Schnittstellen

DOCconcept

Besuchen Sie uns auf der

conhIT
8. bis 10. April 2008 in Berlin
Halle 2.2 Stand 232

WWW.DOC EXPERT.DE

DOCexpert 
ein Unternehmen der medatiXX